



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
(§ 66 Abs. 3 Naturschutzgesetz)

Anerkannter Natur- und
Umweltschutzverband
(§ 3 Umweltrechtsbehelfsgesetz)

Zwischenbericht Projekt „Schule wird nachhaltig“

Februar 2015

Am 16.6.2014 trat die Pädagogin Frau Katharina Schmid-Seffner im Projekt „Schule wird nachhaltig“ die Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin. Sie nahm für das Projekt zu den Entwürfen der Fachpläne im Stand vom Juni 2014 Stellung. Dafür lagen acht G8-Fachpläne, 11 Sekundarstufe I- Fachpläne sowie 5 Grundschul-Fachpläne vor, welche auf Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung untersucht wurden und zu denen Vorschläge für die Integration dieser Themen in die Fachpläne gemacht wurden. Diese Stellungnahmen lagen dem Kultusministerium termingerecht vor.

Wir nutzten das noch laufende Semester, um Studierende in der Vorlesung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ von Frau Prof. Dr. Jäkel über den Stand der Bildungsplanreform zu informieren und ihre Einschätzung des Begriffskomplexes „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu erfahren. Die Studenten zeigten sich sehr interessiert, zumal sie im Rahmen ihres Studiums noch wenig Gelegenheit hatten, sich mit den Strukturen des Bildungsplans (Leitperspektiven, Niveaustufen, prozessorientierte und inhaltsorientierte Kompetenzen) auseinander zu setzen.

Für die Erstellung einer Synopse der Bildungspläne entwickelten wir ein Raster nach den drei Nachhaltigkeits-Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft. Dabei stellte sich als schwierig heraus, manche Themen einer Dimensionen der Nachhaltigkeit zuzuordnen.

Am 23. Juli 2014 fand die erste Beiratssitzung in Stuttgart statt, mit einer fast vollständigen Präsenz der Beiratsmitglieder. Ziel der Sitzung war, über den Projektverlauf, Inhalte und Ziele zu informieren. Ferner wollten wir erste Positionen zum Themenbereich Nachhaltigkeit in der Schule thematisieren und konkrete Umsetzungsstrategien entwickeln. Diese Ziele erreichten wir teilweise. Ergebnis der Beiratssitzung war eine breite Palette von Vorschlägen, wie Schule nachhaltig gestaltet werden kann. Konkret wurde festgehalten, dass dem Beirat die aktuellen Fachpläne, sowie sie im Oktober/November frei zugänglich sind, vorgelegt werden sollen und die Beiratsmitglieder Stellung zu den Inhalten nehmen werden.

Im August nutzten wir die Sommerpause zur Recherche von Gesprächspartnern für Umfragen im ökonomischen, ökologischen und sozialen Bereich. Die Umfragen dienen der Erhebung von Anforderungen der gesellschaftlichen Akteure an Schule und Schulabsolventen. Die Fragebögen für die Gruppe „Ökonomie“ wurden im September an ausgewählte Betriebe versandt. Da keine aussagekräftigen verwertbaren Rückmeldungen eingingen, wurde eine formalisierte Internetumfrage über die IHK an 600 Betriebe in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg geschickt. Die Auswertung läuft noch, und es soll entschieden werden, ob noch weitere Regionen einbezogen werden.

Das Projekt war mit einem Zwischenbericht präsent beim Zukunftsforum des LNV im November 2014.

Bei einer Online-Umfrage unter Natur- und Umweltschützern sind knapp 60 Antworten eingegangen. Die Umfrage fokussiert auf die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit. Dabei wurden unter anderen allgemeine Fragen zum Thema „Bildung“ und „Bildungserfolg“ gestellt sowie Einschätzungen und Ergänzungen zu Inhalten der Leitperspektive „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ und „Gesundheit und Prävention“ abgefragt.

Dabei ergaben sich folgende Tendenzen: Die Mehrheit sah die Fähigkeiten „vorausschauend zu denken“, „Risiken, Gefahren und Unsicherheiten zu erkennen“ sowie „eigene Stärken und Schwächen zu reflektieren“ als Zeichen für Bildungserfolg. „Mathematisches Denken“ und „Über Fachwissen in Bezug auf das Ausbildungsziel verfügen“ wurden als nachrangig für den Bildungserfolg eingeschätzt.

Es wird geprüft, ob auch noch eine Umfrage unter Akteuren der sozialen Dimension durchgeführt wird.

Das bisherige Hauptergebnis des Projektes ist eine umfassende Stellungnahme zu den im Herbst zur Stellungnahme freigegebenen Entwurfsfassungen der Bildungspläne der Orientierungsstufe und Sekundarstufe 1. Außerdem wurden Kernbotschaften des Projektes formuliert. Beide Texte wurden im Beirat diskutiert und verabschiedet und dann an das Kultusministerium geschickt.

In einem Termin mit Ministerialdirektor Dr. Jörg Schmidt im Kultusministerium am 5.2. wurden die bisherigen Projektergebnisse vorgestellt und stießen auf wohlwollendes Interesse. Sie werden nun den Bildungsplankommissionen zur Bearbeitung weitergegeben.

Der Schwerpunkt des Projektes für die nächste Zeit liegt in der Unterfütterung des Bildungsplan 2016 mit konkreten Angeboten externer Experten und außerschulischer Lernorte sowie Unterrichtshilfen, Beispielen und Materialien. Hierzu laufen derzeit Recherchen und Sammlungen. Außerdem soll eine Arbeitshilfe erstellt werden, wie Schulen die mit außerschulischen Lernorten verbundenen logistischen Probleme lösen können.